

Vorstand drückt sich vor Aussagen

Arbeitgeber sagen nur, was sie nicht wollen – aber nicht, was stattdessen

Draußen machten über 3000 Beschäftigte aus allen VW-Standorten gehörig Druck – und drinnen drückten sich die Arbeitgeber dem Ernst der Lage zum Trotz um die nötigen Aussagen herum. Der Verhandlungsaufakt zum VW-Haustarif hat zwar eine mächtige Kulisse der Geschlossenheit innerhalb der Belegschaft demonstriert, aber inhaltlich bei den Gesprächen keinerlei Fortschritt gebracht. Denn die Arbeitgeberseite um VW-Personalvorstand Arne Meiswinkel sagte nur, was sie nicht mehr will – nicht aber, was denn ihrer Meinung nach stattdessen künftig passieren soll.

Unser Gesamtbetriebsrat und IG Metall ordnen die Geschehnisse vom Mittwoch in Hannover wie folgt ein:



Daniela Cavallo

Für die Gesamtbetriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo ist der Verhandlungsaufakt eine einzige Enttäuschung. „Denn vom Unternehmen kam nichts außer ein stundenlanges Klagelied über die harte Wettbewerbssituation. Stattdessen müsste die

Arbeitgeberseite jetzt endlich mal ihrer Verantwortung gerecht werden und sagen, wo sie denn hin will! Denn bisher hat sie nur Tarifverträge vom Tisch gewischt und es nun erneut auch zum Start der Haustarifgespräche versäumt, zu argumentieren, was denn stattdessen ihrer Meinung nach künftig gelten soll. Mit einer solchen Gesprächseinstellung kommen wir keinen Schritt weiter!“

Thorsten Gröger, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer für den VW-Haus-



Mehr als 3000 Teilnehmende aus allen deutschen VW-Standorten und darüber hinaus versammelten sich zum Auftakt der Haustarifrunde und machten ihrem Unmut Luft.



Thorsten Gröger

Unternehmen zurück, was sie konkret meinen: Weder Werke noch Beschäftigtenzahlen wurden von Seiten Volkswagens benannt. Was aber klar wird: Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen aus Sicht von Volkswagen den Rendite-Zielen des Vorstandes und den Gewinnerwartungen der Aktionäre im Weg. In aller Deutlichkeit will ich unsere

tarifvertrag bei der Gewerkschaft, sagte: „Eines wurde heute mehr als deutlich: Die Gewinner kreisen über den Werken. Das Management scheut keine Tabus mehr. Doch weiterhin hält das

bisherige Haltung untermauern: Wir werden kein Werk verloren geben, alle Standorte müssen bleiben und wir werden für jeden Arbeitsplatz kämpfen. Unsere Kraft ist ungebrochen – unsere Solidarität über die Standorte hinweg ist grenzenlos! Niemandem liegt Volkswagen mehr am Herzen als seiner Belegschaft.“



Volkswagens Werte als brennende Pulverfässer: Auch diese Aktion gab es bei der Kundgebung in Hannover.